Ernährungsschäden, auch heute noch!

Autor(en): **Heupke, W.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **16 (1961)**

Heft 4

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-890429

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Es scheint unsere wichtigste Aufgabe zu sein, den Menschen und insbesondere den Kindern mit den Präparaten zu einer Verbesserung ihrer Konstitution und ihrer Widerstandskraft zu verhelfen in einer Zeit, in der die Menschheit in einem Maße gefährdet ist, wie dies bisher noch nie der Fall war.

Dr. Walter Strathmeyer, Regensburg

Die Strath-Präparate werden in der Schweiz nach dem patentierten, rein biologischen Strath-Verfahren hergestellt, wonach die Wirkstoffe frischer Arzneipflanzen über die lebende Hefezelle geführt werden.
BIO-Strath-Tropfen sind erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Ernährungsschäden, heute auch noch!

Es ist ein Verdienst des Vereins deutscher Siedler, seine Mitglieder über wichtige Fragen der Erzeugung einer gesundheitlichen Ernährung unvoreingenommen aufzuklären. Zu verschiedenen Malen kamen in seinem Organe, dem «Vaterland», bekannte Autoritäten auf diesem Gebiete zu Worte. In der letzten Nummer lasen wir darin eine wertvolle Arbeit eines international bekannten und angesehenen Ernährungswissenschafters. Wir freuen uns, unseren Freunden und ihren Familien zum Überdenken zu unterbreiten, was Prof. Dr. med. W. Heupke da schreibt:

Mit dem zunehmenden Wachsen der Großstädte und der geringen Neigung der modernen Menschen für Garten- und Küchenarbeit ist der Anteil der industriell bearbeiteten Lebensmittel auf 70 Prozent in der Ernährung des Großstädters gestiegen. Erzeuger und Hersteller, welche den Lebensmitteln Chemikalien beifügen, haben die Gesundheit von Millionen von

Menschen geschädigt und viele Zehntausende getötet, wie ich beweisen kann.

Uns ist bekannt, daß bei Imprägnation von Pflanzensamen mit Insektiziden noch nach einem halben Jahr in den Nahrungspflanzen mehr Insektizide enthalten sind, als gesetzlich zulässig ist.

Heute ist das Brot oftmals ein chemisches Produkt geworden, denn es enthält oft 30 Chemikalien, die ich alle aufzählen kann. Darum schmeckt das Brot nicht mehr, und darum ist sein Verbrauch in 50 Jahren auf die Hälfte gesunken. In Mitteleuropa gibt es gesunde Gebisse nur dann, wenn vorwiegend Vollkornbrot gegessen wird. Weißbrot ist vom ärztlichen Standpunkt aus ein wertgemindertes und zweitrangiges Nahrungsmittel. Eindrucksvolle Zahlen zeigen, daß eine erhebliche Verminderung des Mineralgehaltes eintritt, wenn beim Mahlen ein Teil des Getreidekorns entfernt wird. Dem üblichen Brot werden zahlreiche Stoffe zugesetzt. In Deutschland wurden 1938 unter Einschluß des Backmalzes 50 000 t Backhilfsmittel verwandt (=3 300 Waggons pro Jahr!).

Vom ärztlichen Standpunkt sind die Chemikaliengemische, welche viele Brotsorten der Großstädter darstellen, minderwertige Getreidenahrungsmittel. Ärztlich einwandfrei ist nur ein Brot, das ohne Chemikalien gebacken ist.

In den letzten Jahren sind in Deutschland zahlreiche zum Teil sehr schwere, oft tödliche Nitritvergiftungen durch den Genuß von Fleischwaren vorgekommen. Es ist gesetzlich gestattet, ein Pökelsalz zu verwenden, das auf 160 Teile Kochsalz ein Teil Natriumnitrit enthält. Hier ist eine Überdosierung nicht möglich. Statt dessen haben mehr als tausend Gerichtsprozesse der letzten Jahre gezeigt, daß zahlreiche Metzger zum Teil reines Nitrit zum Pökeln verwandt haben, wobei die Konzentration der Nitrite eine lebensgefährliche Höhe erreichte. Mehr als 500 Todesfälle und ungefähr 5 000 Erkrankungen sind in den letzten 15 Jahren in Deutschland beobachtet worden.

Durch Verfälschungen von Obst und Gemüse sind sehr viele Schädigungen eingetreten. Am bedenklichsten sind die Schädlingsbekämpfungsmittel. Sie haben Tausende von Menschen, die mit ihnen umgehen, umgebracht, sie haben Millionen Singvögel und Jagdtiere im Wald getötet, und sie haben nachweisbar sehr viele Menschen geschädigt, weil die Schädlingsbekämp-

fungsmittel in den Nahrungsmitteln bleiben, die mit ihnen behandelt wurden. Ich will ein Beispiel aus Israel anführen. Im Yedioth Hayomin, Tel Aviv, berichtet Uri Gedaljahu über zahlreiche Vergiftungen von Menschen. Vom 1. 6. 59 bis 15. 3. 60 kamen in dem kleinen Israel 65 Vergiftungen mit Pflanzenschutzmitteln vor, von denen 16 einen tödlichen Verlauf nahmen. Der Autor fragt: «Was soll mit reifen Menschen geschehen, die so leichtfertig handeln, daß es anderen das Leben kostet?» Die meisten Präparate haben eine außerordentlich hohe Giftigkeit, die wenigsten sind in ärztlicher Hinsicht ausreichend untersucht. Unter diesen Stoffen sind eine Reihe, die unübersehbare Schäden beim Menschen hervorgerufen haben. Viele dieser Stoffe sind nach Monaten noch in der Pflanze nachweisbar, selbst wenn nur der Samen vor der Aussaat mit ihnen behandelt worden ist. Die wichtigsten Versuche von Schuphan in Geisenheim zeigten, daß nach der Inkrustation von Samen in Insektiziden Rettiche 8 Wochen nach der Aussaat Rückstände von 0,1 ppm hatten. In Möhren fand Schuphan nach 25 Wochen Kulturzeit Rückstände zwischen 0,06 und 0,125 ppm, Radieschen wiesen 7 Wochen nach der Aussaat Rückstände zwischen 0,125 und 0,250 ppm auf. In allen Fällen sind die Grenzwerte der zulässigen Toleranz nach dem US-Gesetz von 1954 überschritten. Im Zusammenhang mit diesen Versuchen wurde in der Universitätsklinik Kiel nachgewiesen, daß Möhren, die entsprechend mit Insektiziden behandelt waren, bei Säuglingen Leberstörungen und andere klinische Veränderungen hervorriefen.

Die Hexapräparate (HCH) dienen zur Schädlingsbekämpfung, sie sind Nervengifte, rufen aber auch Leber- und Nierenkrankheiten hervor. Sehr häufig kommt es zu Allergien. Es ist durchaus damit zu rechnen, daß sie Dauerschädigungen beim Menschen hervorrufen, wenn sie lange Zeit in kleiner Menge mit der Nahrung aufgenommen werden. Zu den Alkylphosphaten gehört das E 605, von dem viele Hunderte von tödlichen Vergiftungen in der medizinischen Literatur beschrieben und Tausende

---

Letzten Endes hängt das Wohl eines Landes von der Qualität seiner Frauen ab, weil von ihnen das Wohl der Familie, dieses Lebensborns der gesamten Nation, abhängt.
Madariaga

nicht mitgeteilt wurden. Die Substanz zerstört ein Ferment im Körper, die Cholinesterase, wodurch es zu einer Reizung des Parasympathicus kommt. Das Gegenmittel ist Atropin. Die klinischen Erscheinungen bestehen im Speichelfluß, Durchfällen und einem lungenödemartigen Bild, das oft in den Tod ausgeht. E 605 ist ebenso giftig wie Blausäure; E 605 wird frei verkauft!

Die Wirkung des DDT beruht darauf, daß es den Chitinpanzer der Insekten durchdringt und das Nervensystem der Tiere lähmt. Auch bei Menschen sind Schädigungen des Nervensystems durch DDT bekannt geworden.

Schädigungen durch Margarine sind immer wieder mitgeteilt worden. 1958 erkrankten 300 000 Menschen in der Bundesrepublik an der «Bläschenkrankheit», einer Margarinevergiftung. Die letzte große Katastrophe ereignete sich 1960 in Holland, als durch die Margarinesorte «Planta» mehr als hunderttausend Menschen vergiftet wurden, wobei auch Todesfälle auftraten. In der Mehrzahl der Fälle kam es zu einem juckenden allergischen Hautexanthem, das durch die Beimengung eines Emulgators verursacht war. Was soll mit Leuten geschehen, die 100 000 oder 200 000 Menschen mit Margarine vergiften?

Bei Kindern sind zahlreiche Vergiftungen durch Vitaminisierung der Nahrung durch zu hohe Erhitzung des Milcheiweißes, durch Arsen und Nitrit beobachtet worden. In Japan sind im August 1955 mehr als 40 Kinder nach dem Genuß von Milchpulver gestorben, über 4 000 sind schwer erkrankt. Das Werk Tokushima benutzte zur Herstellung der Trockenmilch Natriumphosphat, das Arsen enthielt. Fink hat nachgewiesen, daß Magermilch, die scharf getrocknet wird, in 30 bis 60 Tagen zu fast 100 Prozent an Lebernekrose zugrunde gehen läßt. Dies ist niemals bei frischem oder vorsichtig getrocknetem Milcheiweiß der Fall. Nach Joachims erkrankten in Chile zahlreiche Säuglinge an schwerer Dystrophie mit Abwehrschwäche gegen Infektionen. Die Sterblichkeit war sehr hoch. Die Kinder waren mit importierter Trockenmilch gefüttert worden. Der gleiche Autor berichtet, daß eine andere Trockenmilch Krämpfe bei Säuglingen hervorrief. Auch hier war der Grad der Erhitzung verändert worden. Man sieht immer wieder, die chemische Technologie kann bei den empfindlichen Nahrungsmitteln nur mit größter Sorgfalt angewandt werden.

In zunehmender Häufigkeit treten bei Säuglingen Vitamin-D-Vergiftungen auf. Dabei entsteht das Krankheitsbild der idiopathischen Hypercalcämie. Der Calciumspiegel im Blut kann auf 15 bis 18 mg% steigen, oft kommt es zu einer Urämie. Der Säugling ist gegen Vitaminüberdosierung außerordentlich empfindlich, maximal sollen höchstens 400 IE in der täglichen Kost enthalten sein. Dann verbieten sich ganz von selbst die vielen mit Vitamin D angereicherten Lebensmittel für Säuglinge. Die medizinische Literatur ist voll von zahlreichen zum Teil tödlichen Vitamin-D-Vergiftungen von Kleinkindern.

Die kurze Auswahl der Vergiftungen durch verfälschte Lebensmittel könnte ich mit Leichtigkeit vervielfachen. So groß ist die Zahl bekanntgewordener Schädigungen!

? DIE FETT FRAGE

Als 1956 Präsident Eisenhower von einem Herzinfarkt befallen wurde, befaßte sich plötzlich die offizielle ärztliche Wissenschaft mit dem Fett-Problem. Wie eine Lawine häuften sich Warnungen vor einem zu hohen Fettverbrauch. Mit einem Mal wurde der Wert der naturbelassenen Pflanzen-Oele mit ihrem zum Teil sehr hohen Gehalt an hochungesättigten Fettsäuren erkannt. Seither ist z. B. das Sonnenblumenöl zu einem Fettsektor ersten Ranges geworden.

Aber jetzt kommt etwas sehr Entscheidendes. Die offiziellen Sachverständigen, die Chemiker anerkennen nur das, was sie analysieren können. Was kann man da alles feststellen? Nachweisen lassen sich der Vitamin-Gehalt, die Säurezahl, die Peroxidzahl, welch letztere darauf schließen läßt, ob z. B. ein Oel wirklich ein kaltgepreßtes Vorlauföl ist oder nicht. Nun spielt aber bekanntlich der Preis eine große Rolle. Um einen Liter Sonnenblumenöl kaltgepreßt und naturbelassen, zu erhalten, braucht es 5 kg Sonnenblumenkerne. Unter Kaltpressung ver-